

Lehrer/in werden im Spannungsfeld subjektiver Erwartungen und objektiver Ausbildungsbedingungen

Ausgangslage

Die gegenwärtige Schulentwicklung bewegt sich zwischen den zwei Polen Output-Orientierung und Stärkung der Person als pädagogisches Ziel. Im Prozess des Lehrer/in-Werdens bedeutet das für jede/n einzelne/n Studierende/n die objektiven curricularen Anforderungen einer pädagogischen Hochschule zu erfüllen und gleichzeitig die eigene berufliche Identität zu entwickeln und sich auf die Handlungsfelder des Berufes vorzubereiten.

Ziel der Untersuchung → Personalisierung der Ausbildung

Um den erforderlichen Sollwert durch die Ausbildung zu erreichen, scheint es sinnvoll, zu Beginn des Studiums den momentanen Istwert der einzelnen Student/innen zu erheben, das heißt Studierende zuerst dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden und zu klären, warum sie da stehen. Die Ergebnisse der Interviews sollen einen Einblick in die subjektiven Sichtweisen der Studierenden geben und gleichzeitig eine Standortbestimmung für Studierende und Lehrende darstellen. Dadurch sollen Studierende von Anfang an im Prozess des Lehrer/in-Werdens besser unterstützt und beraten werden.

Lit.: Krüger, Heinz-Hermann/Marotzki, Winfried (2006): Handbuch erziehungswissenschaftlicher Biographieforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

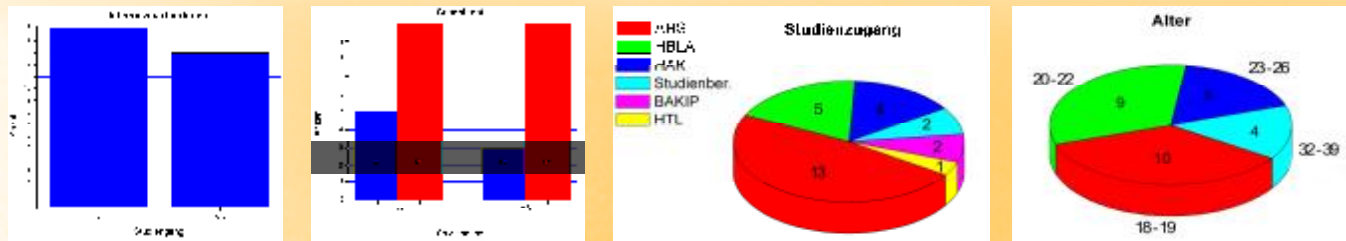
Methode

Um die Zusammenhänge von Biographie und Berufswahl, von Biographie und pädagogischem Denken und Handeln sowie von subjektiven Sichtweisen und biographisch bedeutsamen Erfahrungen der Studierenden des Volks- und Hauptschulstudiengangs erfassen zu können, werden zu Beginn des Studiums und an den Tagen der Eignungsfeststellung 28 narrative Interviews an der KPH Edith Stein in Stams durchgeführt. Der Erhebungszeitraum beginnt mit Oktober 2009 und endet mit November 2010. Die aufgenommenen Interviews werden mit Hilfe der Software MAXQDA ausgewertet. Wissenschaftstheoretische Grundlage der Untersuchung bildet die Grounded Theory nach Glaser, Strauss und Corbin, ein qualitativer Forschungsansatz, bei dem Kategorien und das Codieren eine zentrale Rolle spielen.

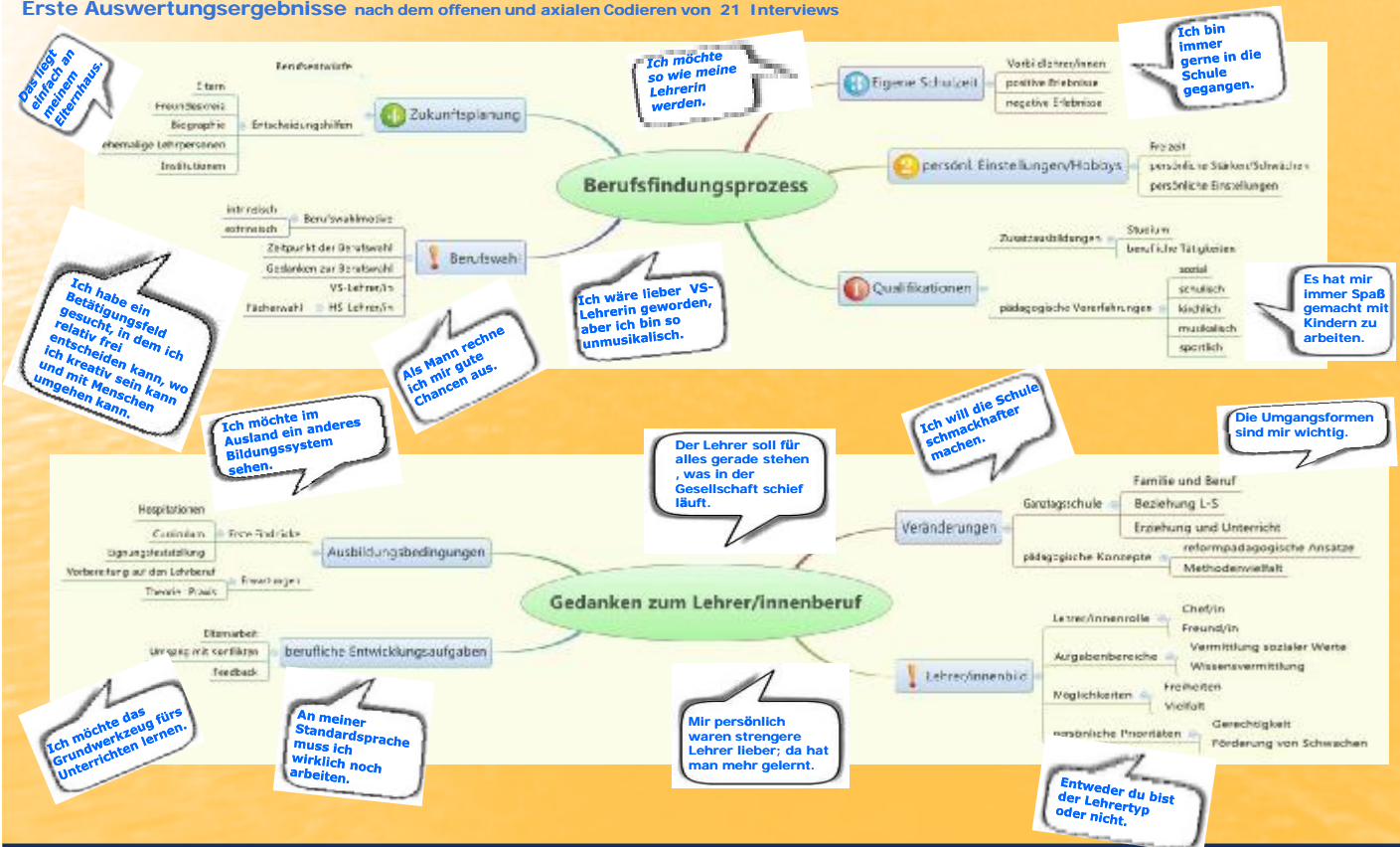
Lit.: Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Strauss, Anselm/Corbin, Juliet (1996): Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Forschung. Weinheim: Beltz.

Einige soziodemographische Daten



Erste Auswertungsergebnisse nach dem offenen und axialen Codieren von 21 Interviews



Ausblick

Die Berücksichtigung der subjektiven Einstellungen und Bedürfnisse bedeutet Studierende als aktive Gestalter/innen ihres eigenen Bildungsgangs ernst zu nehmen und sie im Sinne neuer Lernkulturen auf dem Weg zur Lehrperson zu begleiten. Dabei sollen berufliche Entwicklungsaufgaben als Bindeglied zwischen den subjektiven Erwartungen und den objektiven Gegebenheiten eingesetzt werden, um dieses Spannungsfeld erfolgreich bewältigen zu können. Die Auseinandersetzung mit Entwicklungsaufgaben soll sinnstiftend sein und zur Zufriedenheit im gewählten Berufsfeld führen. Besonders die Klärung des eigenen Berufsrollenverständnisses stellt zu Beginn des Studiums ein zentrales Thema dar. Aber auch die Auseinandersetzung mit Themen wie Zukunftsperspektive, Werte, Verantwortung, berufliche Anforderungen und Selbstbezug bildet ein Fundament für kommende Aufgaben.

Lit.: Hericks, Uwe (2006): Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe. Rekonstruktion zur Berufseingangsphase von Lehrerinnen und Lehrern. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kraler, Christian (2009): Entwicklungsaufgaben in der universitären LehrerInnenbildung – Startverpflegung auf dem Weg zu einer lebenslangen Professionalisierung. Erziehung und Unterricht, 1–2, 2009, S. 187-197.



Kontakt:
 Elisabeth Ostermann, Kirchliche Pädagogische Hochschule
 Institut für LehrerInnenbildung
 Tel: +43 (0) 5263/5253
 eMail: elisabeth.ostermann@kph-es.at

